



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 14. Juni 1858.

Wissenschaftliches.

Die Poesie der Steppe.

(Schluß.)

Ein kleiner Theil nur, und zwar der tiefer im Lande nomadistische, bekannt unter dem Namen „Wild-Stein-Kirgisen“, bewahrte die frühere Unabhängigkeit.

Die Kirgisen, als ein auf der niedrigsten Stufe der Civilisation stehendes Volk, haben alle Fehler der Völker, welche sich nie aus der Wildheit aufrütteln — sie sind habgierig, fremdes Eigenthum nicht schonend, wortbrüchig, namentlich Andersglaubenden gegenüber, grausam in der Rache; dabei aber gastfreundlich, mitleidig gegen Arme, muthig bis zur Verwegenheit; von großer Anhänglichkeit an ihr Wüstenland, ziehen sie ein armes, mühevolltes Nomadenleben allen Freuden und Annehmlichkeiten einer ansässigen Lebensweise vor.

Einer ihrer charakteristischsten Züge ist die Baranta, das ist das nächtliche Rauben ganzer Heerden und Tabuns. Die Baranta hatte ursprünglich den Anstrich gefeßlicher Rache und vertrat die Macht der Gesetze und der Gerechtigkeit, erfolgte sogar nach dem Ausspruch der Richter oder Ältesten und zwar in dem Falle, daß der Schuldige dem Beleidigten Genugthuung versagte. Jetzt hat sie ihren Charakter umgeändert: jeder Beleidigte, Bestohlene oder Mißvergünstigte sammelt eine Schaar Parteigänger, überfällt den Aul seines Gegners und treibt ihm Viehheerden und Noxtabuns weg. Der Ueberfallene wiederum sammelt seine Freunde und Nachbarn, verteidigt sich gegen den Ueberfall und harret, wenn er sich zu schwach fühlt, des günstigen Augenblicks, um gleichfalls dem Feinde Heerden und Tabuns wegzunehmen. Nicht selten entstehen aus diesen nächtlichen Ueberfällen hartnäckige Kämpfe; Blut wird vergossen, oder auch der Räuber zündet, nachdem er die Beute in Sicherheit gebracht, zur Vernichtung jeder Spur, die Steppen an und schützt sich so durch eine Feuermauer vor der Verfolgung des Gegners; oft werden ganze Auls und ihre Bewohner der Flammen Speise.

Die diese Vergeltungen wiederholen sich fortwährend — die Zahl der Antheilnehmenden vermehrt sich; die gewaltsam von Ort zu Ort getriebenen Heerden verkommen und die Rache bringt nicht allein Tausende von Menschen ins Elend, sondern setzt sich fort durch lange Jahre und wird zum Verhängniß von Geschlecht zu Geschlecht. Diejenigen aber, welche in ähnlichen Unternehmungen sich am meisten auszeichnen durch Schlaubeit, Muth, und Verwegenheit, ziehen sich nicht nur keine Schande zu, sondern erwerben sich vielmehr den Ehrennamen Batyr, d. h. Held.

Noch lange, scheint es, wird jenes Volk in derselben groben Unwissenheit und in denselben wilden Sitten verharren. Die Kirgisen, wie jedes eingeborene Volk Asiens, stoßen aus Trägheit oder aus Antipathie Alles von sich ab, was ihre Gebräuche, Ansitten und Vorurtheile verändern könnte, und es ist zu bezweifeln, daß aus ihrem Schoße ein Gesetzgeber entstehen wird, welcher ihnen den nöthigen Eintritt in die Bahn der Civilisation und des Fortschritts eingebe. Dies starre, ungemüthliche Leben, diese fortwährenden Kämpfe mit den dringendsten Bedürfnissen, dieses mehr thierische als menschliche Vegetiren haben etwas Betäubendes vom Standpunkte der Humanität; in ihren fortwährenden Wanderungen aber aus den Winterlagern in den Frühling der Steppen, in dem Getümmel ihrer Verathungen, in diesem ununterbrochenen Verkehr mit der gewaltigen Natur unter offenem Himmel, in dieser Einsamkeit ihrer Sitten und in ihrer wilden Liebe zur Unabhängigkeit liegt viel Reiz und Poesie, die physische Kraft giebt der Jugend den Hang zu Abenteuern — die Einsamkeit der Wüste macht sie zu Improvisatoren. Sonderbar ist es, daß bei aller Wildheit und Ungeschliffenheit die Kirgisen Musik und Poesie lieben; ihre wichtigsten Versammlungen können ohne Sänger nicht bestehen, und was das Wunderbarste — ihre Volkslieder sind voll zarter, wehmüthiger Gefühle, so ganz im Widerspruch zu ihrer barbarischen Lebensweise.

Zu bezweifeln ist, daß dieses Volk, irgendwie millionenweise zu einer Macht vereinigt, wenn es nach Art seiner Vorfahren weite Streifzüge unternähme, auch die reicheren und civilisirten Staaten mit Finsterniß überschwemmen würde; keine Gewalt und keine Tapferkeit würde es davon abhalten, wohl aber die geselligen Zustände angefassener Menschen, die heutzutage zu systematisch und zu mächtig organisirt sind.

Das ist ganz sicher, daß die fortschreitende und sich verbreitende Civilisation des heutigen Europa, wenn ihr der Platz mangelt, sich auch einmal auf die kirgisischen Steppen werfen, sie in Besitz nehmen und die Eingeborenen in unfruchtbare Wüsten vertreiben wird, und daß es Bestimmung dieser Nomadenhorden ist, von der Erde zu verschwinden, wie mit der Ausrottung der Urwälder der neuen Welt die Reste des amerikanischen Stammes verschwinden.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Gerste aus Peru wurde im April 1852 in England in einem Privatgarten gebaut und zwar in einem Quantum von 600 Körnern, die zusammen $\frac{3}{4}$ Unzen wogen. Die Saat geschah so, daß jedes Korn 8 Zoll vom anderen entfernt war. Im September war die Gerste vollkommen reif und lieferte 24 Pfd. Körner, mithin das 512fache. Ein einziges Korn ergab 36 Stämme mit 1660 Körnern, abgerechnet diejenigen, welche von Hühnern und Enten, die zufällig über die Aeete kamen, abgestressen wurden. Eine dankbarere Gerstensorte fürte es kaum geben, als diese peruanische, deren Einführung und Erprobung in Deutschland sehr zu wünschen wäre.

* Ein gutes Mittel gegen das Faulen des Wassers besteht darin, daß man dasselbe mit metallischem Eisen in Verührung bringt. Die Wirksamkeit dieses Mittels wurde an Wasser bemerkt, worin Blutegel aufbewahrt wurden. Man kann diese jahrelang in demselben Wasser aufbewahren, indem man nur das verunreinigte Wasser ersetzt, ohne daß das Wasser faul wird, wenn in demselben sich viele eiserne Nägel befinden. Durch das Rosten derselben wird das Faulwerden verhindert, indem der Schleim, den die Thiere entlassen, sich stets mit dem Eisenoxyde verbindet.

* In Hindostan herrscht ein eigenthümlicher gesellschaftlicher Brauch rücksichtlich der Stellung, welche die Ehemänner gegen ihre Frauen einnehmen. Es giebt nämlich dort ganze, halbe und Hüllpüllhugla-Männer, welche letztere sich bei uns allenfalls mit Hampel- oder Strohmänner übersetzen ließen. Die ganzen Männer sind die, welche ihren Frauen Alles gewähren können, was sie standesmäßig zu fordern berechtigt sind, und diese erste Gattung genießt daher auch vollstehende Rechte. Ein halber Mann ist der, der so wenig besitzt oder verdient, daß er seiner Frau nur wenige Genüsse des Luxus und des Vergnügens zu bieten vermag, ja bei dem sie sogar gezwungen ist, selbst durch ihre Arbeit verdienen zu helfen. Diese Frau darf ihren Mann schlecht behandeln, ihm die Haare rupfen, ihn schlagen (wenn er sich dies Alles ohne Gegenwehr gefallen läßt). Von dem Hüllpüllhugla kann man kaum sagen, daß er gegen diese irgend ein Recht ausüben dürfte.

Sie darf über Nacht aus der Wohnung bleiben, ohne daß er dafür Rechenchaft fordern darf; findet er seine Thür verschlossen, so muß er anderwärts ein Unterkommen suchen; was für Besuche seine Frau empfängt, danach hat er nichts zu fragen — und heißt sie ihn gehen, so muß er sie allein lassen. Dafür braucht er aber für den Unterhalt und das Hauswesen nicht zu sorgen.

* Die Wichtigkeit der Muttermilch. Es ist schon vielfältig darauf aufmerksam gemacht worden, welchen ungeheuren Einfluß die erste und natürlichste Nahrung des neugeborenen Kindes, die Muttermilch, auf das kleine Wesen ausübt. Kränkliche und schwächliche Frauen entsagen daher, wenn auch oft nur nach schwerem Kampfe, der heiligsten Mutterpflicht und lassen ihre Kinder von gesunden und kräftigen Ammen ernähren. Allein nicht nur die physischen Eigenschaften der Amme werden auf das Kind übertragen, sondern auch die moralischen findet man oft auf eine staunenerregende Weise in dem Kinde fortgepflanzt. Es sollte daher bei der Wahl einer Amme nicht allein auf den Gesundheitszustand derselben Rücksicht genommen, sondern auch die geistigen und moralischen Eigenschaften derselben einer sorgfältigen Prüfung unterworfen werden; denn zahlreiche Beispiele bewiesen, daß sowohl Tugenden als Laster, welche der Amme eigen waren, sich bei dem Kinde zeigten, und zwar so fest eingewurzelt, daß selbst die sorgfältigste Erziehung den Keim böser Eigenschaften nicht zu vertilgen vermochte. Ein Berliner Arzt, Dr. Simon, stellte gründliche Beobachtungen über diese eigenthümliche Erscheinung an und theilt namentlich einen Fall mit, wo sechs Geschwister, theils von der Mutter selbst, theils von verschiedenen Ammen genährt, auf die auffallendste Weise genau dieselben Vorzüge und Mängel, Tugenden und Laster zeigten, welche ihren Ernährerinnen eigenthümlich gewesen waren. Der vortreffliche Charakter der Mutter war nur auf einen Sohn und eine Tochter, die sie selbst gestillt hatte, übertragen worden, und zwar in allen seinen verschiedenen Nuancirungen, die andern vier Geschwister zeigten von einander eben so sehr abweichende Charaktere, Eigenschaften und Anlagen, wie ihre Ammen von einander verschieden gewesen waren.

* Eine neue Art Papier fabricirt Dr. Collher in England aus dem Rückstände der Munkelrüben nach deren Destillation zum Behuf der Darstellung von Zucker, mit präparirtem Albumen. Dieses Papier besitzt unter andern Vorzügen auch den, nicht erst angefeuchtet werden zu müssen, bevor es unter die Druckerpresse und die Kupferplatte gebracht wird. Das Papier ist glatt und fest und die Abdrücke sollen nichts zu wünschen übrig lassen. Vom Albumen können 20—80 pCt. verwendet werden; es ersetzt die gleiche Quantität Lumpen, ist besser als Glycerine und macht das Leimen entbehrlich. Einsteifen ist dies neue Papier von der englischen Regierung bei der Papierbereitung verwendet worden.

Inserate.

Bekanntmachung.

Eine Busennadel ist gefunden worden, die von dem sich legitimirenden rechtmäßigen Eigenthümer auf dem Polizeiamte in Empfang genommen werden kann.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Bei der Revision des Gewichts der Backwaaren der hiesigen Bäckermstr. ist
a) das größte Hausbackenbrodt bei dem Herrn Bäckermeister Hoffmann und
b) die größte Semmel bei dem Herrn Bäckermeister Schirmer vorgefunden worden.

Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem Konkurse über den Nachlaß des am 24. Dezember 1857 verstorbenen Kaufmanns August Heinrich Robert Schüller zu Grünberg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 7. Juli 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

am 8. September 1858

Vormittags 8 Uhr

in unserem Gerichtsfokal, Terminszimmer Nr. 26 vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Rosenstiel zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 13. Oktober 1858 einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 3. November 1858

Vormittags 9 Uhr

in unserem obigen Terminszimmer vor dem genannten Kommissar anberaunt. Zum Erscheinen in diesem Termin wer-

den die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, wird der Rechtsanwalt Leonhard hier selbst zum Sachwalter vorgeschlagen.

Grünberg, den 26. Mai 1858.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Ein Weintrog mittlerer Größe wird zu kaufen gesucht.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns Rudolph Wilhelm Anton Guhn zu Grünberg eröffnete faßmännische Konkurs ist durch Accord beendet.

Grünberg, den 8. Juni 1858.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Im Verlage von Carl Barthol in Berlin ist erschienen und bei W. Leypsohn in Grünberg vorräthig:

Eisenbahn- Post- und Dampfschiff- Cours-Buch.

Nebst Angabe der Bade-Orte Deutschlands und deren Eisenbahn-Post- und Dampfschiff-Verbindungen.
Mit einer Eisenbahnkarte.
Preis 7/4 Sgr.

Eine Ziege ist zu verkaufen bei
Saase, Berl. Straße.

Dank!

Da die Verloosung zum Besten unserer Kranken, Wöchnerinnen und ver- schämten Armen am Dienstag den 8. Juni stattgefunden hat, erfüllen wir hier- mit die willkommene Pflicht: allen gütigen Wohlthätern, die sich mit Geschenken dabei betheilig haben, unsern Dank auszusprechen. Wir wissen demselben keinen schöneren Ausdruck zu geben, als wenn wir Ihnen die Worte zurufen: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barm- herzigkeit erlangen!“ — Insbesondere danken wir noch dem Herrn Bür- germeister und Herrn Apotheker Weimann für ihre freundliche Mitwirkung am Verloosungstage, sowie den beiden Herren Buchhändlern für die unentgeltliche Aufnahme der drei bezüglichen Inserate in ihre Blätter. — Um nun aber Allen, die menschenfreundlich zu diesem Werk der Liebe beigetragen, einen Blick auf das Resultat zu gewähren, lassen wir eine kurze Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben folgen.

An Geschenken kamen ein 452 Gegenstände,
Abgesetzt wurden 2418 Loose, im Betrage von 201 Rthl. 15 Sgr. 17 Pfg.
An Eintrittsgeld den 6. und 7. Juni kam ein 9 Rthl. 8 Sgr. 7 Pfg.
An Geldgeschenken von Ihrer Majestät der Königin,
S. S. D. der Frau Herzogin v. Sagan und Frau
Fürstin zu Carolath-Beuthen, und zwei Frauen
hies. Orts

Summa	222	23	7
Die Ausgaben für Stempel, Pappe, Papier, Porto u. d. d. befrugten Summa	5	16	3
Die Insertionsgebühren für die heutige Bekanntmachung	—	25	—
Dieselbe in das zweite Blatt	—	25	—
Summa	7	6	3
Diese ab von obigen	222	23	7
Bleibt Reinertrag	215	17	4

Vertrauen erneuert Vertrauen! und so behalten wir uns vor, den ursprüng- lichen Zweck unseres Vereins, über welchen bei dieser Gelegenheit manche irr- thümliche Ansicht zu Tage kam, nächstens öffentlich näher zu beleuchten, und über die beabsichtigte Verwendung der einkommenden Gelder Bericht zu erstatten.
Grünberg, den 11. Juni 1858.

Der Frauen-Verein.

Montag den 14. Juni
CONCERT
 und **Wurfschießen** bei
W. Hentschel.

Neuenengl. Matjes-Hering
 schönster Qualität, sowie **Sardellen**
 empfang und offerirt billigt
Ewald R. Müller.

Ich bin Willens meine, in Chiemen-
 dorf (Kreis Grossen) gelegene, sogenannte
Niederermühle aus freier Hand zu
 verkaufen. Dieselbe hat 1 Mahlgang,
 1 Hirse- und 1 Grüzühle und einen
 Dellschlag, gleichmäßige Wasserkraft Winter
 und Sommer; ferner gehören dazu
 24 Morgen Land, wovon 9 Morgen
 Weizenboden und 10 Morg. gute Oder-
 wiesen sind. Die Gebäude befinden sich
 in gutem Zustande, Lasten 3 Thlr. monatl.
 Rente, Kaufpreis 3500 Thlr., 1000
 Thlr. Anzahlung. Käufer wollen sich
 mündlich oder in frankirten Briefen an
 Unterzeichneten wenden. Makler wer-
 den verboten.

Chiemen dorf, den 1. Juni 1858.
Carl Knetsch.

Beif. C. Eisens Königl. Hof-Buch-
 und Kunsthandlung in Köln ist erschie-
 nen und bei **W. Levysohn** in Grün-
 berg vorräthig:

Preuss. Lotterie-Büchlein.
 Nachweisungen für Spieler in der
 Königl. Preussischen Klassen-Lotterie.
 Blau der Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie
 und

Angabe der Einsatz-Beträge, einschließ-
 lich der Schreibgebühren,
 in Courant,
 für ein ganzes, ein halbes und ein
 Viertel-Loos,
 nebst Berechnung der Beträge, welche
 der Gewinner

in den ersten drei Klassen, mit Berück-
 sichtigung der Freiloose und der Schreib-
 gebühren, für ein ganzes, ein halbes
 und ein Viertel-Loos, sowie in der
 vierten Klasse für ein ganzes, ein
 halbes und ein Viertel-Loos und
 bei Gesellschaftsspielen,
 für $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{5}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{7}$, und $\frac{1}{8}$
 Viertel-Loos in Courant enthält.

Als Anhang:
 Verzeichniß der Haupttreffer in den vier
 Klassen der 101. bis 116. Klassen-
 Lotterie.
 Preis 3 Sgr.

Mit neuen preussischen Gewichten

in allen Dimensionen empfiehlt sich auf's
 Billigste, unter Annahme sowohl guße-
 eiserner als messingener alter Gewichte
 zum höchsten Preise.

Wwe. Burucker
 am Oberthor.

Zeichenfedern
 empfiehlt **W. Levysohn.**

Einige gute
Haar-Matrasen,
 so auch ebendergleichen
Federbetten

sind preiswürdig zu verkaufen. Wo?
 erfährt man in der Exped. d. Bl.

Alle Sorten **Weizen- u. Roggen-
 Mehl** — bei größerer Entnahme mög-
 lichst noch besondere Vorzugpreise oder
 Rabatt gewährend — auch Futtermehl
 empfang wieder und empfiehlt billigt
Heinrich Rothe.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23.
 Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4.
 August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes
 Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Grünberg nur acht verabreicht zu
 den Preisen von 2 Thlr. pro ganze Flasche, 1 Thlr. pro $\frac{1}{2}$ Flasche und $\frac{1}{4}$
 Thlr. pro $\frac{1}{8}$ Flasche bei Herrn **W. Levysohn** in den 3 Bergen.
 Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu
 gefälliger Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau.

U r t e i l.
 Daß ich durch den Gebrauch von 2 halben Flaschen Brust-Syrup des Herrn G. A. W.
 Mayer von einem sehr hartnäckigen Brust-Webel, verbunden mit starken Schmerzen und kurzem
 Athem, vollständig geheilt bin, bezeuge gerne der Wahrheit gemäß und halte mich verpflichtet,
 ähnlich Leidenden denselben zu empfehlen.

Werpe bei Schmälkenberg in Westfalen,
 den 14. November 1856.
Ferdinand Friedebölling, Gutbesitzer.

Karger Roggen-Mehl,
 sehr schön, 16 \mathcal{L} . für 11 Sgr. in Säc-
 ken à 200 \mathcal{L} . 4 Thlr. 15 Sgr. bei
Aug. Schirmer.

Ein Weingarten an der Lan-
 siferstraße oder im Altengebirge wird zu
 kaufen gesucht. Nähere Auskunft er-
 theilt
Herr Leichert,
 Lansiferstraße.

**Weiß-Wein à Quart 5 Sgr. bei
 Haase, Berl. Straße.**

**Weinverkauf bei:
 G. Fuß, 185^{er} 7 Sgr.**

**Elegante Hunde-Maul-
 Körbe** mit Messing-Bügel, ohne
 Riemen, außerordentlich praktisch, em-
 pfing heut und empfiehlt in allen Größen
S. Hirsch, Breite Straße.

Zeichenfedern
 empfiehlt **W. Levysohn.**
 in den 3 Bergen.

57r Wein in Quarten à 5 Sgr. bei
 Koch im Altengebirge.

Clizarin-Dinte
 ertheilt **W. Levysohn**
 in den 3 Bergen.

57r Wein in Quarten à 5 Sgr. bei
 Koch im Altengebirge.

Clizarin-Dinte
 ertheilt **W. Levysohn**
 in den 3 Bergen.

57r Wein in Quarten à 5 Sgr. bei
 Koch im Altengebirge.

Clizarin-Dinte
 ertheilt **W. Levysohn**
 in den 3 Bergen.

57r Wein in Quarten à 5 Sgr. bei
 Koch im Altengebirge.

U r t e i l.
 Daß ich durch den Gebrauch von 2 halben Flaschen Brust-Syrup des Herrn G. A. W.
 Mayer von einem sehr hartnäckigen Brust-Webel, verbunden mit starken Schmerzen und kurzem
 Athem, vollständig geheilt bin, bezeuge gerne der Wahrheit gemäß und halte mich verpflichtet,
 ähnlich Leidenden denselben zu empfehlen.
 Werpe bei Schmälkenberg in Westfalen,
 den 14. November 1856.
Ferdinand Friedebölling, Gutbesitzer.

Marktpreise.

Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 5. Juni.		Karge, d. 3. Juni.	
	Höchst. Pr. tbl. far. pr.	Niedr. Pr. tbl. far. pr.	Höchst. Pr. tbl. far. pr.	Niedr. Pr. tbl. far. pr.
Weizen	2 15	2 5	2 20	2 11
Roggen	1 12	6 1 10	1 11	1 11
Gerste gr. fl.	1 12	6 1 10	1 20	1 20
Hafer	1 5	1	29	29
Erbsen			2 5	2 5
Birne			2	2
Kartoffeln			15	15
den, d. Str.	1 15	1 5	1 10	1 10
Stroh Sch	4 25	4 10	5	5